



# Königsbergsche Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allernädigster Freyheit.

43tes Stück. Freitag, den 29. Junius 1764.

Königsberg.

Unsre Akademie hat sich diesen Monat durch folgende öffentliche Arbeiten bekannt gemacht. Den Sonntag vor Pfingsten gab Hr. Criminalrat D. Jesper eine lateinische Schrift auf 2 Bogen in Folio als Pro-Decanus der Juristenfakultät heraus, worinnen er die rechte domestico zu handeln wegen der nahen Verwandschaft womit er mit dem Hen. Doctorando verbunden war, Gelegenheit nahm, dessen Lebenslauf hierinnen kürzlich berühret wird. Wir merken daraus nur folgendes an. Der Herr Doctorandus Wilhelm Bernhard Jester ist Hofgerichtsadvocat und ein Ehrentitel des berühmten Simon Dach, eines in ganz Deutschland bekannten Liederdichters. Die folgende Woche hielt der Hr. Doctorandus 4 Stunden seine Lecturens Cursus in im größern Hörsaal über L. 37 de rebus creditis, welche Wahl des Hauptthemas sowohl als auch die geschickte Ausführung desselben ihm viel Ehre machte.

Am ersten Pfingststage gab die hiesige Theologische Facultät das gewöhnliche Programma heraus, welches auf 2 Bogen in großer Behauptete, daß die jüdische Kirche die göttliche Eingebung der Schriften des alten Testaments mit ihrem Zeugniß bestätigte. Das auf einen halben Bogen hinten angehängte lateinische Gedicht stellte die Herzen der Glaubigen als Tempel des Heil. Geistes dar.

Den Sonntag darauf kündigte Hr. Prof. Werner in einer lateinischen Einladungsschrift auf einem Bogen in Folio den Tertianischen Actum an, welchen er den folgenden Sonnabend als den 23sten Junii im großen akademischen Hörsaal selbst mit einer lateini-

schen Rede sepepte, welche den Einfluß zeigte, den die Wissenschaften auf die Verbesserung der Religion hätten.

Den 25ten führte derselbe nach vorher ausgesetzter Einladungsschrift zum Andenken der Kosmopolischen Stiftung einen jungen Stipendiaten Hen. Heinrich Ernst Bertram aus Riesenburg, einen Sohn des hiesigen Herrn Kriegs- und Domänenrats auf die Cathedra, welcher das Göttliche im Wohlthun vor einer ansehnlichen Versammlung amprägte.

Altona.

Bei Iversen ist auf 224 Seiten in grob in diesem Jahr gedruckt: "Joh. Bernh. Basedow, Königl. Prof. zu Altona; Methodischer Unterricht" in der überzeugenden Erkenniss der biblischen Religion, zur fortgesetzten Ausführung des in der Philaletheia angegebenen Plans, nebst einem Grundsätze der Religion in Fragen und Antworten, auf 144 Seiten." Neue Moden in Kleidern, Manieren und Gebräuchen erfordern seitens etwas mehr, als ein wenig eiferhafte Eitelkeit; oder ein ziemlich Theil hungrigen Schneiderwir: allein eine neue Religion zu erfinden, das sollte ungleich schwerer scheinen, wenn man nicht währe, daß eben dieselbe Eitelkeit und eine immoralischen Verstände genommne Kunst, aus alten Lumpen ein neues Kleid zu sticken, auch ein Gebäude von Wahrheiten hervorbringen könnte, welches den Schein der Wahrheit hat. Doch darf es also nicht unter die sieben Wunderwerke der Welt gerechnet werden, wenn der von einer Laube inspirirte Mahnunz seinen Geist zwiefältig auf einen Professor legt, der in seiner Religion so wie im Aut

eran aus Allem Einwas sammelt. — Altes und Neues vermischt, distillirt, wohl umschüttelt, und alsdenn sein wichtigstes: Recipe eine neue Religion, dazu schreibt. In gewissem Verstande könnte das angeführte Buch: *Die allerneueste Basedowsche Religion*, im Gegensatz der Lutherschen genannt werden, wenn nicht der Verfasser aus höflichem Mitleiden, als ein Gask, der alles schmeckt, und überall einige Brocken kostet, auch hin und wieder von denen lutherischen Sägen etwas beibehalten hätte. — "Er nennt sich "einen Protestant", der kein Glaubensbuch für uns schaffbar hält, worin statt biblischer Ausdrücke andre gebraucht, und aus prophetischen und apostolischen Aussprüchen Folgerungen gezogen werden." Nach diesem Grundsatz, den Herr Vösching als eine richtige Regel annahm, und den ein vernünftiger Theolog noch nie verworfen hat, steidert der Herr V. sein System ein, wobei er uns über den Beweis und die Widerlegung schuldig geblieben ist, als wenn man keine Wahrheiten, die Folgerungen sind, leiden müsse, da er doch als ein Prof. der Philosophie tangent Perlen wissen muss, wo die deutlich gefolgerte Wahrheit statt der demonstriren gelten darf. Wenn indessen Herr V. seinem eignen Grundsatz treu bleibe, so könnte man freylich noch sagen: das ist ein Mann! allein sehr oft sindigt er wider sein eigen Principiun, ob er vielleicht diese Ueberzeugung nur eine lästige Sünde nennen mag. Z. E. da Herr V. die Wiederbringung aller Dinge lehret, und sogar den alten Drachen, die alte Schlange aus ihrem Gefängniß erlöset: so müsste wohl diese Wahrheit, wenn sie biblisch seyn soll, mit diesen klaren Worten in der Schrift stehen: Alle Sünder und Verdammte, nebst dem Teufel werden nicht ewig in der Hölle bleibern, sondern endlich in den Himmel kommen. Wenn man denn solche Schlüsse liebet, da der Herr, um eines Favoritgedankens eben auch nicht die stärksten Beweise annimmt, die nach seiner Logik erfordert werden: so muß man billig die herzbrechende Exklamation gegen ihn brauchen, die in einer andern Streitigkeit die Verfasser des Briefes über die neueste Literatur gegen ihn brauchten:

### O Basedow! O Logick!

S. Briefe, diemenseit Literatur, betreffend.

Dies erwünschte wollen wir jetzt einige Hauptzähmmer des Verf. aufführen, und es übrigens den Wächtern auf den Zinnen des Tempels überlassen, ihre Stimmen gegen sie zu erheben. — Herr V. heißtt seine biblische Religion in drey Hauptstücke: Von der Bibel: Von der Gottheit: Von den Gnaden schlüssen über das menschliche Geschlecht, nämlich von der Erlösung, Gnaden-

mitteln und letzten Dingen. Die Bibel hält er nicht in der Art, wie wir, von Gott eingegeden, Eingegeden heißt: Gottesgeistig seyn. Die Heil. Männer schrieben aus dem guten Schatz ihres Herzens. Gott that nur das, daß er ihre Bücher durch Wunderwerke, als Glaubensbücher autorisierte. — Das Hohelied Salomonis ist ein Liebesgesang des wohlsigten Königes, den Gott mir deshalb der Bibel einverleiben lösen, damit er eine Beylege zur Gewiheit der übeln Aufführung des Salomo seyn möge. — Der Vater ist allein Gott, auch der Gott und Vater Jesu Christi. Dieser aber ist nicht in eben solcher Benennung auch ein Gott des Vaters, sondern nur Unser Gott. Er wird aber Gott genannt wegen seiner unvergleichbaren Höchsten willen, die er vor der Welt gehabt hat. Jesus, der Sohn Gottes ward Mensch. (Hier finden wir noch nicht, daß Herr V. die menschliche Seele Jesu von seinem ewigen göttlichen Geist, unterscheidet.) Hätte der Herr Verf. die Lehre von der Communicatione Idiomatum recht begripen; so würde er aus denen Sprüchen, wo Jesus niedriger als der Vater vorgestellt wird, keinen Schlüß wider seine Vater wesentlich gleiche Gottheit haben machen können. In eben dem Verstande, in welchem Christus Gott ist, heißt auch der Heil. Geist Gott, er ist 'auch eine Person, er geht von beiden aus. Uns wundert, dass Herr V. den Ausgang des Geistes vom Sohn glaubt, da es doch wider seinen Satz ist, eu was ohne ausdrückliche Worte der Schrift zu behaupten. Das ausdrückliche Wort: er geht vom Sohn aus, wird aber nicht in der Schrift gefunden. Mirin giebt es doch Wahrheiten, die aus gleichgültigen Redensarten als Holzsägen geschlossen werden müssten. Schade, daß der Herr V. den Ausgang des Heil. Geistes vom Sohn nicht längnet: so wäre doch in seiner neuen Religion auch ein Brücke vor der griechischen Kirche — Christus erward uns durch seine angestammte Menschheit und ausgestandene Leiden die Unsterblichkeit und Auferstehung — Das Ehnbild Gottes bestand in allen überchristianischen Vorzügen. Es heißt ein Stand der Unschuld, weil die Menschen sich nicht scheuen durften, nach zu gehen (auf die Art sind die Mohren auch noch im Stande der Unschuld und des Ebenbildes Gottes.) Durch die erste Sünde Adams sind wir alle Sünder geworden. Herr V. glaubt auch eine Erbsünde. Sie befiehlt aber nur darin, daß wir wegen der ersten Sünde keine Unsterblichkeit und Auferstehung ohne Erlöser haben könnten, und es sollte fast aus dem ersten §. scheinen, daß er ihre Beschaffenheit im Körper oder in der Unverweslichkeit sieht.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Berlin, den 23. Jun.

Am vorigen Donnerstage hielt die Academie der Wissenschaften ihre ordentliche Versammlung. Der Herr Secrétaire forme verlas darinnen einen Brief eines Mitgliedes des Doctoris Medicinae zu Padua Caldani, worinnen er den Tod des Grafen Algarotti berichtete, der den 22en des vorigen Monats zu Venedig erfolget ist. Es wurde auch ein Brief eines catholischen Geistlichen vorgelesen, worinnen die Frage wegen der Souverainität des Papstes untersucht wurde, ingleichen ein Schreiben des Jesuiten La Borda, welches neue Erfindungen zur Verbesserung der Telekopien und Microscopien angezeigt. Herr Carr meldete der Akademie, daß Thro Maj. die Herren Bureller, Watteler und den Abt d' Erpilly, zu answärtigen Mitgliedern bestätigt hätte: Herr Euler gab die Nachricht von einem Augspurgischen Künstler, Brandes, welcher dem Könige ein Pantometer überreicht hatte, welches alle Maschinen von dieser Art übertrifft. Thro Maj. haben der Academie die Untersuchung davon aufgetragen. Den Schluff der Sitzung machte H. Premonsal, welcher seine dritte Abhandlung von der Erziehung aufzeigte, wovon der erste Theil die Uebung des Gedächtnißes vorzugt. Das Departement der geistlichen Geschäfte und zwar in lutherischen Kirchen und Armenfachen, haben Se. Maj. Dero würtlich Geheimten Etats und Kriegsminister, des Herrn von Münchhausen Excellenz wiederum anvertrauet, nachdem des Greyhern von Dantelmanns Excellenz dero altherunter thänigst gesuchte Erlaßlung in den gnädigsten Ausdrücken erhalten. Ferner haben Se. Maj. den bisherigen zweiten Präsidenten bey Dero hiesigen Hof und Kammergericht, Herrn von Dorville, zu Dero würtlich geheirten Etats Krieges- und Justizminister ernannt, und denselben zugleich das Departement der geistlichen Geschäfte der reformirten Kirchen und Schulsachen aufgetragen.

Bamberg, den 8. Jun.

Gestern Nachmittage vorlesen des hiesigen Herren Stadthalter und Domdechanten, Freyherre v. Berberstein Hochw. das Zeitliche.

Paris, vom 4. Jun.

Am lehrtverwirrten Sonntag, Montag und Dienstag waren die Prinzen von Grönlund, Herzoge und Pair des Königreichs im Parlament versammelt; es wurden die Gegeneinwendungen auf die von dem Parlamente zu Nienne gemachtten Ansprüche die Partie betreffend, vorlesen und gebilligt, und das auf beschlossen: daß nur allein dem Parlamente zu Paris, als welches von je her der Gerichtshof der Paars gewesen, zuläme, in Sachen das Leben, die Ehre und das Glück der Paars betreffend, Urtheile

zu fällen, mit Ausschließung des andern Parlaments. Von diesem Decrete, welches in 40 und ziemlich stark ist, soll eins dem Könige präsentiert und jedem Parlamente im Königreich ein Exemplar zugeschickt werden. Man zweifelt aber, ob es nun die andern Parlamente der Monarchie dabei beruhem lassen, oder vielmehr noch mit Nachdruck weiter suchen werden.

Auszug eines Schreibens aus London,

vom 6. Jun.

Von Aberdeen in Schottland, wo die Presbyterianer eine schöne Universität haben, meldet man, daß die Methodisten, oder die Anhänger von Herrn Wesley, sich eine prächtige Kirche dafelbst bauen. Unsere hiesig Gesellschaft zur Förderung des Christenthums, hat sich anhiesig gemacht, unter Aufsicht des Bischofs von Sates und Man, 10000 Bibeln und andre gute geistliche Bücher in der Manischen Sprache drucken zu lassen, um dieselben unter die Einwohner der Insel Man auszuhüthen. Die Landkarte zeigt uns, daß die Insel Man zwischen England und Irland liegt; Sie hat ohngefähr 20000 Einwohner, ihre Sprache ist von der englischen ganz unterschieden, und wird hier Mand's Lan: gage genannt. Sie haben die Bibel noch nie in ihrer eignen Sprache gehabt, weil sie kein englisch verstehen. Sollte man wohl denken, daß eine britische Insel nahe bey uns zwar ihren Bischoff aber keine Bibel habe?

Livorno, den 22. May.

Unsere Regierung hielte den Envoye von Tripoli, welcher hier durch nach Venedig gereist, während seines Aufenthalts in dem Grossherzogthum Toscania aus dem Kayserl. Schatz frey. Eine englische Fregatte liegt in unserm Hafen und wird ehstens mit 4 Jagen aus nach den Corsischen Küsten absegeln, um selbige sowohl als die vorrigen Häfen zu untersuchen. Drey mit Korn beladene hier angelommene englische Schiff vermindern die Theuerung, weil Neapolis und der Kirchenstaat gnug damit versehen sind.

Eckiöping in Schweden, den 29. May.

Man hat hier die Kunst erfunden, aus Hosptenskengen eine Art des Hanfes zuzubereiten, aus welchem sich Alsdbergeräthe, Pferdestränge und dergleichen Sachen mehr gar wohl verfertigen lassen.

Toune in Finnland, den 21. April.

Am Isten dieses Monats ist die Sonne gänzlich verschont gewesen; der Mond war hier und zu Pello beynah 6 Minuten im Diskus der Sonnen. Hier selbst und gegen die Gebirge Lapplands haben einige Beobachter 2 große Sterne, nämlich Venus und Jupiter nahe bey der Sonnen mit bloßen Augen sehen können.

Haß

Warschau, den 18. Jun.

Am Freitag meldeten sich die Verwandten des ehemaligen Cracauischen Bischof Tegebick, daß, da er der Republik so viel in der Noth vorgeschoßen hätte, welches sie ihm oder den seinigen gut zu thun öfters sich anheischig gemacht, solches jeho gutgethan werden möchte. Es kam aber die Materie von Anordnung und Einrichtung der Tribunate dazwischen, da denn wegen Grosspöbeln das Tribunal in Peterau und wechselseitig in Posen und Bromberg festgesetzt worden. Man las noch sonsten verschiedene Entwürfe von Verbesserung und Erweiterung des hiesigen Königl. Schloßes, von dem Wünschen, worüber die öconomische Commission rathsschlagen sollte, von einer dem Fürst Großkanzler von Lichauem essentlich zu erhaltende Lobhohn für seine Republik 40 Jahr lang erwiesene große und neue Dienste, die er auch jeho so heilsam leistet, und man vergaß auch der Stadt Danzig wieder nicht. Am Sonnabend bestand endlich der Schluß, daß der neue König eine Commission nach Danzig ernennen sollte, die angeblichen Eingriffe derselben in die Vorrechte des Adels einzufüchten und abzuschaffen. Man trug weiter dem Großfürstgäter von Lichauem auf, den Fürst Radziwill, Boywoden von Wilds vor die Litauische Conföderation vorgulden, um Red und Antwort zu geben, mit was für Recht er die zwey Ordinatigüter Olsta und Diesowic besitzt, und man trug dem Feldherrn von Lichauem auf, die Radziwill'sche Truppen als loses Gefüll überall aufzusuchen, und sich selber festen Plätze zu bemächtigen. Darauf trugen die Landboten verschiedner Boywodschaften ihre besondere Angelegenheiten vor, und verlangten besonders die Decimien für die Geistlichen eingehändigt zu sehen, worinnen sie fast von allen unterstöhnt wurden, die noch dazu auf die Einschränkung der geistlichen Gerichte drungen, so, daß der Fürst Primas mit den Bischöfen austund, und aus der Session gieng, die darauf aufhörte. Die gegen den Castellan von Cracau und Kronegrossherrn zurückgebliebne Generals Konitzer und Brantick haben wieder einen scharfen Angriff auf die bey dem Castellan von Cracau befindliche Truppen gemacht, wobei viele geflühten und gefangen, und der Castellan von Cracau geschnitten worden, sich noch weiter nach der Ungarischen Gränze nach Krasno zurückzuziehen, bey welcher Gelegenheit seine ganze Equipage aufgehoben worden. Man glaubt, daß noch diese Woche der Reichstag zu Ende gehen soll. Damit wir nun nichts dahingehöriges auslassen, so wollen wir noch nachholen, daß außer den schon angezeigten Manifestationen, die wider diesen Reichstag ergangen, auch besonderer der Kronegrossherrn Malachowski, als gewesener alter Reichstagsmarschall, gleich damals ein Manifest

davüber eingelegt, auch der Kronegrossherrn Schack nebst 14 verschiedenen Landosten. So ist noch zu Ende des vorigen Jahres von der Chatoryski Familie der Grossnotaire von Lichauem, Graf Ogiński als Gesandter nach Petersburg abgegangen welcher jeho von dort abreiset, aber nicht nach Polen sondern nach Frankreich geber, dazu zur Geleßhaft ihm seine Gemalin, eine Tochter des Großkanzlers von Lichauem, Chatoryski, in einigen Tagen von hier bis Königsberg entgegen reisen wird.

Riga, den 5. Jun.

Der letztere Courier hat uns die Zeitung gebracht, daß unsere allernächstige Kaiserin den ersten dieses Monats, nach altem Stil, aufzubrechen gesonnen sind. Sie gehen über Riga und Pernau hieher. Unsre Stadt giebt sich alle Mühe, diese gesalbte Kaiserin festlich zu empfangen, und es sind bereits Theile außer der Stadt theils innerhalb derselben Empferten mit summenreichen Verzierungn aufgerichtet. Die Liebe aller Unterthanen wird willig seyn, noch mehr in ihrer Freude für eine Monarchin zu thun, von welcher sie sich Gnadenblicke verspricht.

#### AVERTISSEMENT.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Berstreunungen auf Kosten der Natur in einigen Sommertagen, 12. 763. Der Prinz von Wissinen, eine Geschichte in 2 Theilen, aus dem Engl. 8. Zelle 762. 1. st. Das. Hume Esq. Geschichte von Großbritannien, 1. st. und 2. Theil, welche die Regierungen Jacobs des 1. sten, Carls des 1. sten und 2. sten, und Jacob's des 2. sten enthalten, aus dem Engl. gr. 4. 13 fl. Tabellen zu Abrechnung des Silbers und Goldes nach dem seinen Gehalte in Silber von 1 Viertel Grän bis auf 15 Loth 17 Grän, in Gold von 1 Viertel Grän bis auf 23 Karath 11 Grän, und in der rohen Masse von 1 Sechzehntel Loth bis zu 1000 Mark nebst einem Vorbericht vom Gebrauch dieser Tabellen und einem Anhange von Vergleichung verschiedner Gewichte, Berl. 4 fl.

Da mit diesem Stück ein neues Quartal angehet, so werden die resp. Interessenten ersuchen ihre Pränumeration mit 2 fl. einzuschicken.

#### Wechsel-Cours & Species d. 28. Jun. 1764.

Amsterdam 41 Tage 305 gr.	71 Tage 303 gr.
Hamburg 3 W. 133 gr.	6 W. 132 gr.
Berlin	Danzig
Ducaten neu 9 fl. 18 gr.	Alberts Taler 134 gr.
Rubel 3 fl. 29 gr.	Alt Polnisch Guld 16 pr. Cto.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freitags in dem Kärterschen Buchladen ausgegeben.